

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitmarkthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „[Übersicht über den Arbeitsmarkt](#)“.

Jänner 2015

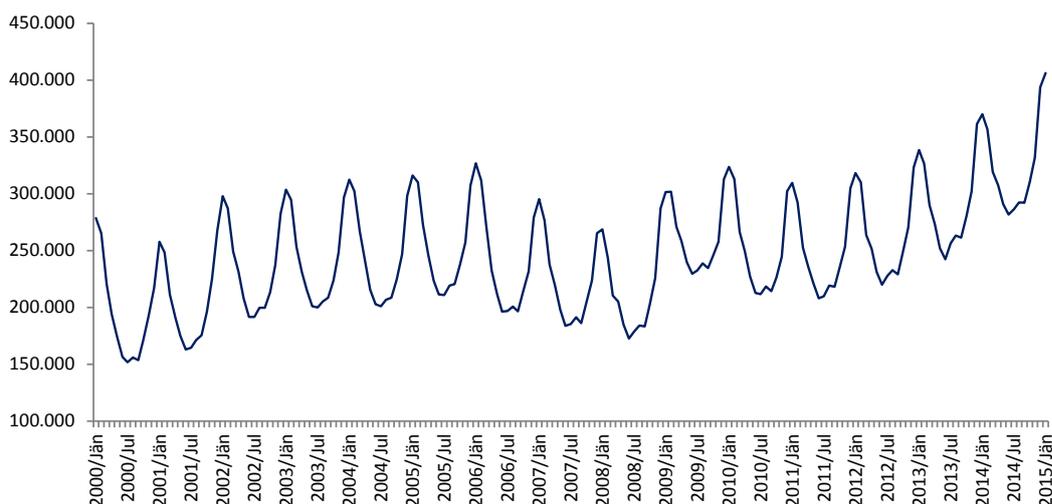
Winterarbeitslosigkeit: 406.239 arbeitslose Personen im Jänner 2015

Die Zahl der beim Arbeitsmarktservice vorgemerkten arbeitslosen Personen ist Ende Jänner 2015 um 9,8 % auf 406.239 Personen gestiegen, 66.300 Personen (-16,9 %) befanden sich in Schulung. Insgesamt waren somit 472.539 Personen auf Arbeitssuche, um 5,1 % mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition erhöhte sich somit um 0,8 Prozentpunkte auf 10,5 %. Damit hat die Arbeitslosigkeit einen neuen Höchststand erreicht. Die hohe Zahl an arbeitslosen Personen im Jänner ist einerseits der konjunkturellen Entwicklung – dem schwachen Wirtschaftswachstum bei einem gleichzeitig steigenden Arbeitskräfteangebot – und andererseits der Saisonarbeitslosigkeit geschuldet.

Hohe Bedeutung der Saisonarbeitslosigkeit in Österreich

Aufgrund der großen Wetter- bzw. Witterungsunterschiede unterliegt in Österreich die Zahl der arbeitslosen Personen im Laufe eines Jahres starken Schwankungen. Während in den Sommermonaten regelmäßig ein Jahrestiefpunkt festzustellen ist, wird im Jänner der Jahreshöchstwert erreicht. Abbildung 1 veranschaulicht dieses saisonale Muster der Arbeitslosigkeit für die Zeit ab dem Jahr 2000. Es ist in Österreich deutlich stärker ausgeprägt als in Deutschland und anderen kontinentaleuropäischen Ländern.¹

Abbildung 1: Hohe Bedeutung der Saisonarbeitslosigkeit in Österreich



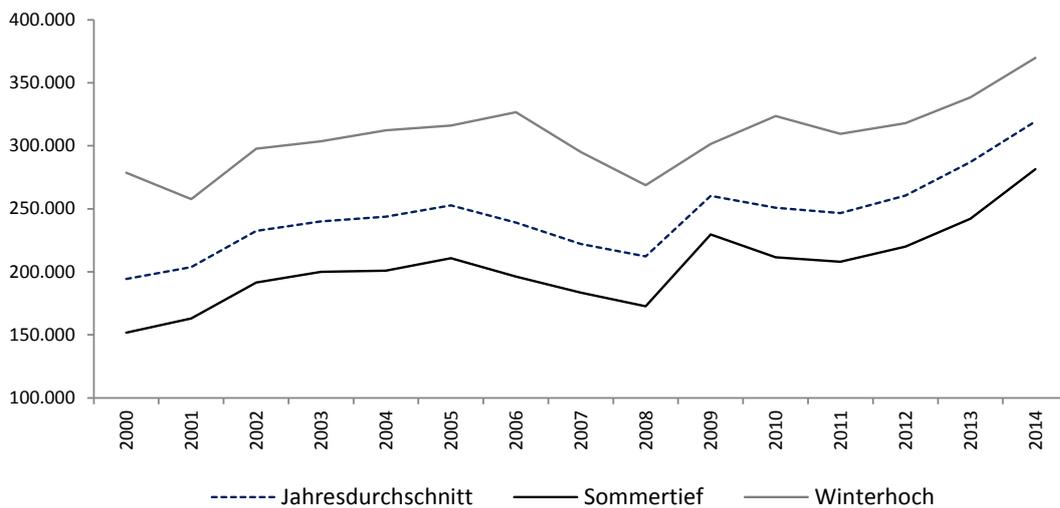
Quelle: AMS

Anmerkung: monatlicher Bestand arbeitsloser Personen zum jeweiligen Stichtag, Jänner 2000 bis einschließlich Jänner 2015

Im Jahr 2014 war die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen (ohne Personen in Schulung) im Winter bzw. Monat Jänner um 88.271 Personen bzw. ein knappes Drittel (31,4 %) höher als im Sommer (Monat Juni). Die Differenz in der Arbeitslosenquote belief sich auf 2,4 Prozentpunkte.

Abbildung 2 illustriert die Unterschiede zwischen Winterhoch und Sommertief im Zeitraum 2000 bis 2014. Sie zeigt außerdem die jeweilige Abweichung vom Jahresdurchschnitt (Amplitude der Arbeitslosigkeit). Gemessen am Jahr 2014, lag die Zahl der arbeitslosen Personen im Sommer um 11,8 % unter und im Winter um 15,8 % über dem Jahresdurchschnitt.

Abbildung 2: Winter- und Sommerarbeitslosigkeit im Vergleich zum Jahresdurchschnitt

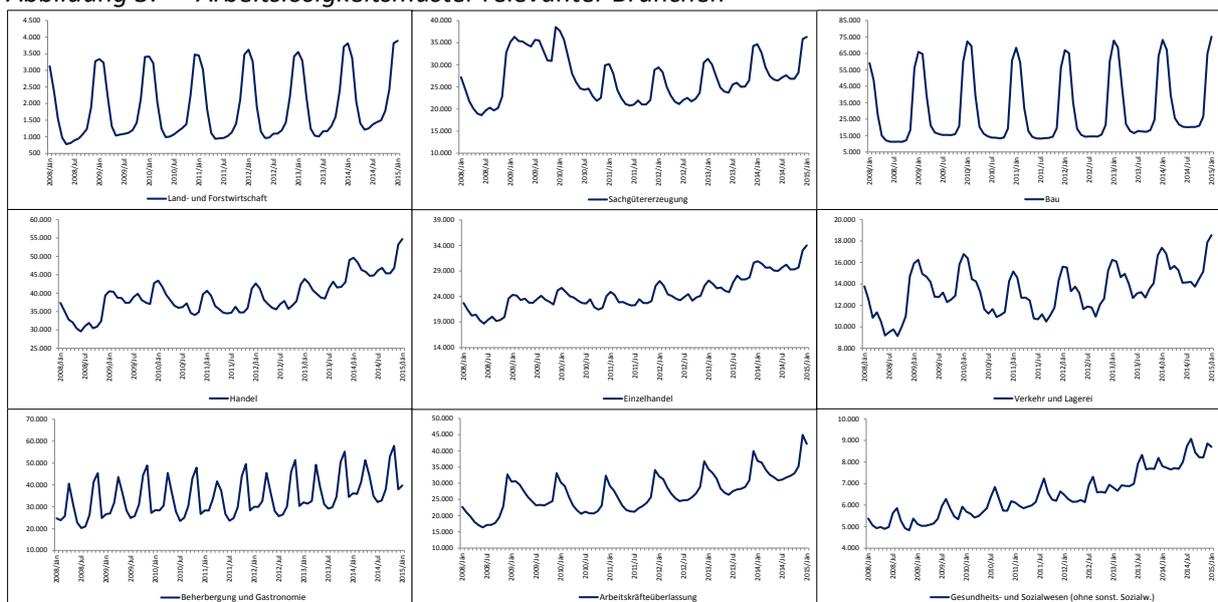


Quelle: AMS

Anmerkung: Bestand arbeitslose Personen; Winterhoch im Jänner, Sommertief im Juni oder Juli; Jahresdurchschnitt bezogen auf 12 Monate

Saisonbranchen

Abbildung 3: Arbeitslosigkeitsmuster relevanter Branchen



Quelle: AMS

Anmerkung: monatlicher Bestand arbeitsloser Personen zum jeweiligen Stichtag, Jänner 2000 bis einschließlich Jänner 2015

Auch in einzelnen Wirtschaftsbranchen sind saisonale Muster der Arbeitslosigkeit erkennbar (siehe Abbildung 3). Als die klassischen Saisonbranchen gelten neben der Land- und Forstwirtschaft die Bauwirtschaft und der Tourismus. Ihnen kommt in der österreichischen Wirtschaft eine wichtige Bedeutung zu. Im Jahresdurchschnitt 2014 kam jede vierte arbeitslose Person aus der Bau- oder Tourismusbranche. 13,0 % der unselbstständig Beschäftigten entfielen auf diesen Wirtschaftsbereich. Im europäischen Vergleich ist dies ein überdurchschnittlich hoher Anteil an der Gesamtbeschäftigung.

Mindestens jeder bzw. jede zweite Beschäftigte im Bau (rund 57 % im Jahr 2014) ist irgendwann im Jahr einmal arbeitslos. Im Jänner 2015 stieg die Anzahl der arbeitslosen Personen, die zuvor in der Baubranche beschäftigt waren, auf 75.174 Personen. Das entsprach einem Anteil von 18,5% an allen arbeitslosen Personen. Die Bauwirtschaft ist damit im Jänner die Branche, die am meisten zur Gesamtarbeitslosigkeit beiträgt. Im Sommer 2014 (Juli) lag der Anteil nur bei 7,0 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit in der Baubranche unterdurchschnittlich stark gestiegen. Dies ist auf den bislang milden Winter zurückzuführen.

Aufgrund der Kälte werden typischerweise während der Wintermonate die meisten Aktivitäten in der Bauwirtschaft unterbrochen. Viele Beschäftigte werden daher vorübergehend freigesetzt und anschließend in der wärmeren Jahreszeit wieder eingestellt. Diese Praxis schlägt sich in einem hohen Anteil vorgemerkter arbeitsloser Personen mit Einstellungszusage nieder. Ende Jänner 2015 hatten zwei Drittel (67,8 %) der zuvor in der Baubranche beschäftigten arbeitslosen Personen eine Einstellungszusage (10,7 % im Juli 2014). In den anderen Wirtschaftsbereichen war der durchschnittliche Anteil im Jänner 2015 mit 14,3 % deutlich niedriger.

Regionale Unterschiede in der Baubranche

Regional betrachtet ist die Arbeitslosigkeit in der Baubranche im Jänner 2015 in Wien relativ am stärksten gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Gleichzeitig konnten in zwei Bundesländern mit einem hohen Anteil an Beschäftigung in der Baubranche – Oberösterreich und Kärnten – Rückgänge in der Bau-Arbeitslosigkeit verzeichnet werden, wobei dort auch die Arbeitslosigkeit insgesamt unterdurchschnittlich gestiegen ist.

Tabelle 1: Bau-Arbeitslosigkeit nach Region

	Arbeitslosigkeit in der Baubranche (Jänner 2015)	Relative VJ-Veränderung
Oberösterreich	10.444	-1,2%
Kärnten	7.880	-1,2%
Vorarlberg	1.282	-0,2%
Tirol	7.423	0,4%
Burgenland	3.487	0,9%
Steiermark	12.835	1,8%
Niederösterreich	12.765	1,8%
Salzburg	4.489	3,4%
Wien	14.569	11,4%

Quelle: AMS

Ausblick

Die Saisonarbeitslosigkeit erreichte in Österreich im Jänner 2015 wie erwartet den Höhepunkt. Angesichts der vorliegenden Prognosen zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung ist zwar damit zu rechnen, dass sich der Trend einer steigenden Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt fortsetzen wird, die Zahl der beim AMS als arbeitslos registrierten Personen wird aber bis Sommer saisonbedingt wieder etwas zurückgehen.

Wenn Sie die Einschätzung zur Saisonarbeitslosigkeit von Dr. Johannes Kopf, LL.M., Vorstand des Arbeitsmarktservice, hören möchten, folgen Sie dem [Link zum Ö1-Interview](#).

¹ Emilia Del Bono, Andrea Weber, Do Wages Compensate for Anticipated Working Time Restrictions? Evidence from Seasonal Employment in Austria. Journal of Labor Economics, 2008, 26(1), 181-221.

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

*Nadine Grieger
Wien, Februar 2015*

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT